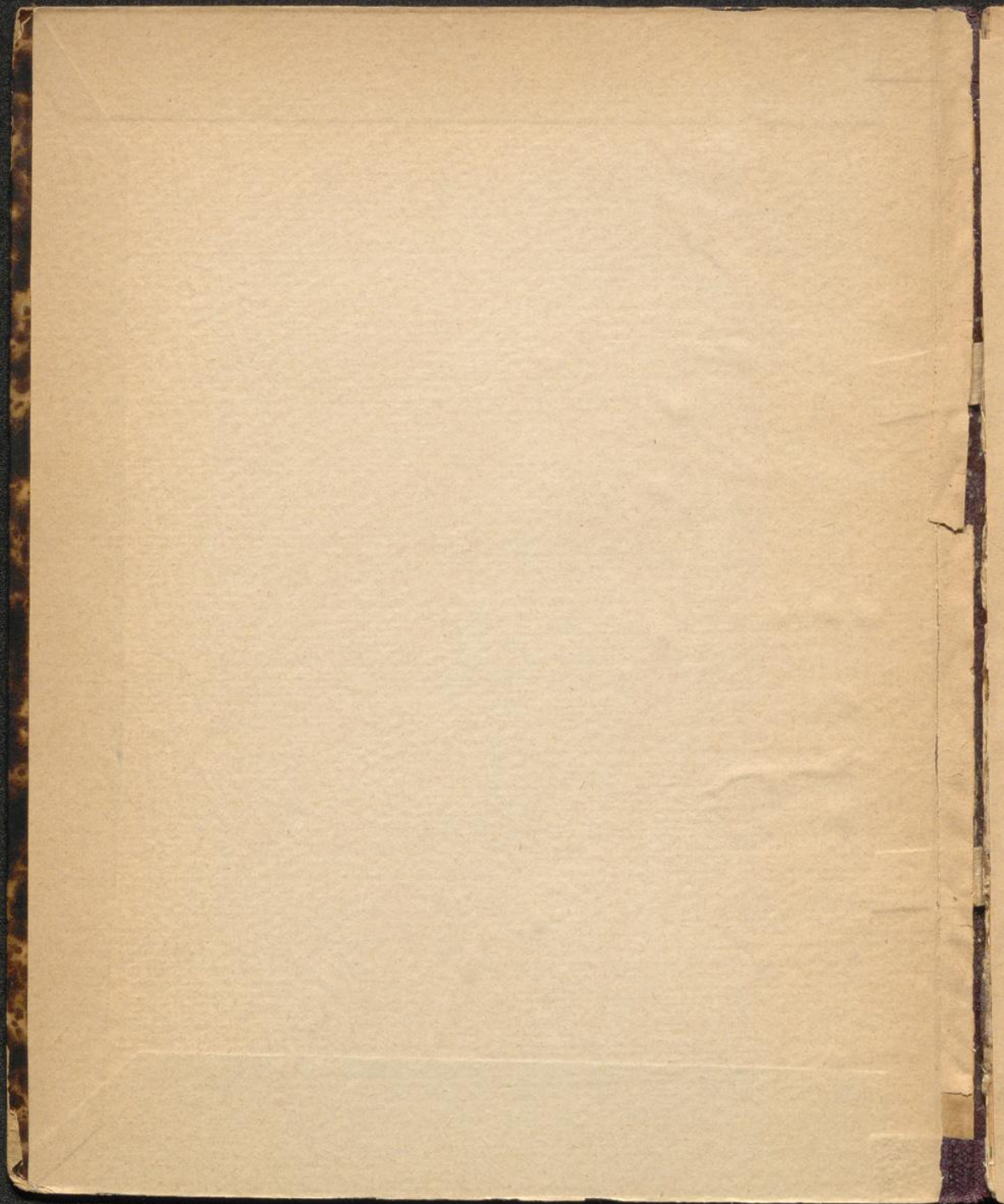


Wiener Stadt-Bibliothek.

5499 A



Schweigendes  
ORACULUM.

Oder

Die wohl = redende  
Verschwiegenheit.

Des

Glorreichen Martyrers / und Wunderthätigen  
Ehren = Beschützers

S. JOANNIS  
VON NEPOMUCK,

Dessen

Den 16. May / Anno 1727. einfallendes

Kirchen = Fest

zu beehren.

In einem ORATORIO verfasst  
Von RADEMIN,

Und in die Music übersetzt

Von Herrn Georg Neutter / der Röm. Kayf.  
Maj. Hof- und Camer-Organisten / wie auch der Metro-  
politan-St. Stephans Dom-Kirchen Capellmeistern.

Wienn / gedruckt bey Andreas Hryinger / Universit. Buchdr.



In den Gedanken des Gottlosen wird eine  
Nachfrage seyn. Sap. I. 9.

Ich habe eine Huth an meinen Mund gesetzt/ da  
der Gottlose gegen mir stand. Psalm. 38. I.

### Singende.

Wenceslaus , König in Böhmen. *Basso.*

Johanna, seine Gemahlin. *Cant.*

S. Johannes von Nepomuck, ihr Beicht: Vater. *Tenor.*

Oslaus, des Königs Vertrauter. *Tenor.*

Chor { der Hof: Bedienten.  
des Volcks.





A R I A.

Chor der Hof-  
Bedienten.

**L**ebe Welt- Beherrscher lebe!  
Deine Seiten  
Müsse Ruhm und Sieg begleiten.  
Biß der Kuff den Nachklang gebe.  
Lebe zc.

Oslatis. Mein König deinen Ruhm/  
Wird auf Bootes Wagen/  
Das Schicksahl zu der Sternen Eigenthum/  
Bey Luft- erfüllenden Geschrey/  
Sieg- prangend tragen.

Königin. Wie! kan ich diese Schmeichleren/  
Wodurch mein Ehgemahl sich läßt bethören.  
Noch länger hören?

A R I A.

Ihr Fürsten dieser Welt!  
Ists möglich daß die Schmeichleren/  
In ihrer schnöden Slaveren?  
Euch so gebunden hält?  
Könt ihr dergleichen Motten/  
Nicht aus dem Purpur rotten?

Man schenckt vor Milch und Wein/  
 Vor Zucker: süßen Hönig: Safft/  
 Vor Nectar-gleicher Lebens-Krafft/  
 Euch Gifft und Bermuth ein;  
 Und ihr habt Aug' und Ohren/  
 Nebst dem Geschmack verlohren.

**Wencesl.** Es ist nicht anderst. Daß die Königin  
 So bald von hier entwichen/  
 Bestätigt mich in dem Verdacht/  
 Den ihr stets mißvergnügter Sinn/  
 Und recht kalt sinniges Begegnen  
 Mir längst gemacht;  
 Daß nehmlich ihre Treu bey frembder Augenschein  
 Zu meiner Schande sey erblichen.

**Oslaus.** Der Himmel wird den König segnen/  
 Doch kan es möglich seyn.

## A R I A.

Weiber Treu ist Stroh und Glas;  
 Stroh und Glas wie bald bricht das?  
 Ist es gleich von aussen schön  
 Anzusehn/  
 Kan doch diese Schönheit eben/  
 Zum Zerbrechen Anlaß geben.

Da Capo.

**Wencesl.** Bald hoff ich dieses Handels  
 Vollkommne Kundschaft zu erfahren.  
 I D H A N N E S dem sie sich  
 Zur Obsorg ihres Lebens: Wandels

Vertraut / soll ihre Beicht  
Mir offenbahren.  
Indes bereit ich mich  
Das mörderische Verbrechen/  
Vor dem mein Purpur selbst erleicht/  
Mit Blitz und Strahl zu rächen.

A R I A.

Eifer und Wuth!  
Entzündet mein Herze/ entflammet das Bluth!  
Mit feurigen Waffen/  
Mit Donner und Blitzen/ den Frevler zu straffen;  
Die an der Ehr mir Wunden rizen/  
Die müssen Bluth nicht Thränen schwizen.  
Da Capo.

Königin. Ach Vater! (den so heist  
Mich wahre Lieb dich nennen)  
Mein Unfall will den ganz erschrocknen Geist/  
Von seinem Leibe trennen;  
Mit meinem Herzenleid  
Ist nichts zu vergleichen.

St. Job. Gedult! großmüthige Königin!  
Das Leyden dieser Zeit/  
Muß uns zu unsers Heyls Gewin  
Gereichen.

A R I A.

Gott prüft mit schwehrer Hand  
Die Seinen auf der Erden.  
Wer zu dem schönen Ziel  
Der Freud gelangen will/

Muß durch den Creutz-Weeg gehen.  
Wer Canaan will sehen/  
Muß in Egypten-Land  
Erst Knecht und Slave werden.

Da Capo.

**Königin.** Indessen welch der König sich in Sünden/  
Und allen Lastern um;  
Die Wollust ist sein größter Ruhm/  
Die Tyranny ist sein Ergötzen/  
Und seine Bosheit ist nicht zu ergründen.  
Mich wundert wie so lange Zeit/  
So grosse Laster ungestraffet bleiben.

**St. Job.** Gott läßt ihm kein Gesätz vorschreiben/  
Doch pflegt er oft die Langsamkeit  
Der Straffe mit der Schwehre zu ersetzen.  
Inzwischen / kan man noch auf Beßrung hoffen/  
Die Gnaden-Thür steht allen Sündern offen.

A R I A à due.

**Königin und** Unumschrencklich grosser Gott!  
**St. Job.** Dem selbst die Monarchen frohnen/  
Die in Gold-Pallästen wohnen/  
Hilff der allgemeinen Noth.  
Lasse einen Herrn auf Erden  
Nicht der Höllen-Sclaven werden.

Da Capo.

**Königin.** Daß unser Wünschen werde wahr/  
Des Himmels Güthe gebe.

**Chor.** Lebe Welt- Beherrscher lebe!



St. Joh. Der König kommt von einer grossen Schaar  
Der Schmeichlenden umgeben.

Königin. Ach diese sind es eben;  
Die/ wie die Egel ihm  
Der Tugend Bluth ausfaugen.  
Doch wie! was sitzt in seinen Augen.  
Vor ein verstellter Grimm?  
Ich weiche.

### A R I A.

Chor. Lebe Welt: Beherrscher lebe!  
Das Geschicke  
Dich mit ungemeinen Glücke  
Bis zum Sternen: Pol erhebe.  
Lebe &c.

Wencesl. Der Ruff so durch getreue Lefzen bricht/  
Kan anderst nicht als wollgefällig seyn;  
Vor jezo aber lasset mich  
Mit dem von Nepomuck allein/  
Damit er mir ein Licht  
In meinem Zweifel gebe.

Chor. Lebe Welt: Beherrscher lebe!

Wencesl. Freund/ meine Angelegenheit  
Begehret Hülff von dir;  
Johanna hat vor kurzer Zeit/  
Gebroch'ner Treu bey mir  
Verdächtig sich gemacht.  
Hierüber nun  
Die Wahrheit zu erfahren/  
Wirfst du geruhn/  
Mir was sie in der letzten Beicht

Dir vorgebracht/  
Zu offenbahren.

St. Joh. Mein König! was ist diß vor ein Begehren/  
Das mir zur Sünd und dir zur Schand gereicht?  
Nie werd ich selbiges gewehren.

A R I A.

Das Siegel welches Gottes Hand  
Auf meinen Mund gedrucket/  
Muß wie ein hinterlegtes Pfand/  
Stets bleiben unverrucket.

Gott und das wahre Kirchen-Licht/  
Verbinden mich zu dieser Pflicht.

Da Capo.

Wencesl. I D H A N N E S gieb nicht zu/  
Daß ich die Schärffe müsse zeigen.

St. Joh. Ich werde dannoch schweigen.

Wencesl. Und achtest du  
So wenig meine Gnaden?

St. Joh. Sie werden mir nur schaden.

Wencesl. Die Fessel/ Folter/ Schwerdt/ und Feuers-Plagen?

St. Joh. Ich werde nichts sagen.

Oslaus. Freund ändre die Gedancken/  
Noch ist es Zeit.

St. Joh. Ich werd auch keinen Finger breit  
Von meinen Vorsatz wancken.

A R I A.

Oslaus.

Verstockter Sinn!  
Du renst in dein Verderben hin;

Laß

Laß dein Gemütthe/  
Des Königs Güthe/  
Verblendeter! bezwingen/  
Sonst wird dich bald/  
Macht und Gewalt/  
Auf andre Meynung bringen.

Da Capo.

Wencesl. Wie! solt ich König seyn?  
Und einen Knecht nicht können zwingen?  
Fort! schliesset ihn in Band und Fessel ein;  
Durst / Hunger / Schwefel / siedend Pech/  
Schwerdt / Feuer / heiß geschmolz'nes Blech/  
Wird ihm bald anderst lernen singen.

A R I A.

Nicht vergebens  
Führt den Scepter meine Faust.  
Ob ein Sturm gleich faust und braust/  
Und den Rachen meines Lebens  
Reißt durch Fluth und Wirbel hin/  
Will ich dennoch Trotz dem Glücke/  
Trotz dem wiedrigen Geschicke/  
Zeigen daß ich König bin.

Königin. Wohin mein König läst du dich  
Den blinden Zorn verleiten?  
Man soll an die Gesalbten sich/  
Als Gottes Augen = Apfel / nicht vergreifen.

Wencesl. Untreue / deine Liebs = Unsinnigkeiten/  
Und die gebroch'ne Eheliche Pflicht/  
Die er umsonst sucht zu verschweigen/  
Hat ihm die Fessel zugericht.

Doch werd ich dir bald zeigen/  
Wie ein verlegt = entehrter König/  
So Höllen = würdiges Verbrechen  
Nachdrucklich weiß zu rächen.

**Königin.** Die Redens = Arth befrembdet mich nicht wenig.  
Ich ungetreu? O G D E E!  
Ich Eh und Pflicht gebrochen?  
Wer hat zu meinen Spott  
So ungereimtes Urthel ausgesprochen?

A R I A.

Sehet wie des Argwohns Wuth/  
Mir Gewalt und Unrecht thut?

Wer wird bey so harten Stürmen/  
Mich beschirmen?

Wann nicht O Dtt/trog allem Wetter/  
Mein Erretter/

Und / da mein Gewissen rein/  
Meiner Unschuld Zeug wird seyn?

Da Capo.

**Oslaus.** Dein Will / O König! ist vollzogen/  
Und der von Nepomuck von Fesseln loß gemacht.

**Wencesl.** Ich hab den Handel recht erwogen/  
Und alles wohl bedacht:  
Wo Kercker / Feuer / Hungers = Noth/

Ja selbst der angedrohte Todt/  
Mich meines Willens zu gewehren/  
Nicht eine Zung hat redend machen können/  
Da hoff ich / durch den Glantz der Ehren/  
Zwey Augen blind zu machen.

**Oslaus.** Der Ausgang wird bey so gerechten Sachen  
Uns diese Freud vergönnen.

A R I A.

Wo Zwang / Gewalt und Macht/  
 Nichts mehr vermögend ist/  
 Da wird die kluge List  
 Mit Nutzen angebracht.  
 Dem Fuchs: Balg ist's gar oft gelungen/  
 Wo Löwen: Haut nicht durchgedrungen.  
 Da Capo.

Wencesl. I D H A N N E S ich bedaure was geschehen;  
 Jedoch nach ausgestand'ner Peyn/  
 Wird wieder Freude seyn.  
 Und nach dem Fallen wirst du deinen Stand  
 Erst recht erhöhet sehen;  
 Des Königs andre Hand/  
 Ja selbst sein Herz soll man dich nennen/  
 Zum Zeugniß dessen wirst du meine Seiten/  
 Bey meiner Taffel heut begleiten.  
 Nur bitt ich / lasse in bewuster Sach  
 Mich deine Treu erkennen.

A R I A.

Argwohn hat mein Herz bestritten/  
 Mache mich des Zweifels frey:  
 Denck / das unter Fürsten Bitten/  
 Ein Befehl verborgen sey.  
 Da Capo.

So stelle dann den zweifelhaften Sinn  
 In Ruh / und laß mich jenes Lichts/  
 Des ich benöthigt bin/  
 Nicht seyn beraubt; sag was du weißt.

St. Joh. Mein König! ich weiß nichts/  
Denn was ich aus dem Beicht = Stuhl weiß/  
Das weiß ich weniger als was ich gar nicht weiß.

Oslaus. Vermefner dieses heist  
Die Majestät nur spotten.

Wencesl. Wie kanst du dich der Wissenschaftt entziehen?  
Hat nicht die Königin bey dir sich angeklagt?

St. Joh. Nein / alles hat sie Gott / mir aber nichts gesagt.  
Ich hab dem Himmel bloß  
Gehör und Sprach geliehen/  
Ich aber selbst blieb Zung' und Ohren loß.

Wencesl. Unsinniger! du siehst nicht deine Noth;  
Ein halber Mensch verdienet nicht zu leben/  
Bereite dich zum Todt.

St. Joh. Ich werd nicht wiederstreben.

### A R I A.

Ungenehmer Todt!  
Ende meiner Noth!  
Zeige mir  
Deine Zier.

Laß mich durch ein kurzes Sterben  
Ein beständigs Leben erben.

Da Capo.

Oslaus. Es wird die Todten = Bahr  
Dich eher / als du glaubst umfangen.

Wencesl. Fort! man befördre sein Verlangen.  
Im Moldau = Fluß find er sein Grab/  
In welches eine Schergen = Schaar  
Ihn von der Brucken stürz hinab.

A R I A.

Wer an meinen Sonnen-Blicken  
 Nicht verlangt sich zu erquicken/  
 Der mag vor den Ungewittern  
 Ihrer Finsterniß erzittern:  
 Meine Donner-gleiche Stimm  
 Wird ihn mit erhitzten Grimm/  
 Seinen Lebens-Drath zukürzen/  
 In den tieffsten Abgrund stürzen.

Da Capo.

**Königin.** So muß die Tugend dann/  
 Weil sie zu rechter Zeit geschwiegen/  
 Der Bosheit unterliegen?  
 Es irret der Tyrann.  
**J O H A N N E S** / den **G O T T** benedeyel  
 Hat viel geredt im Schweigen;  
 Er wolte mit geschlossnen Lefzen zeigen/  
 Das keine Antwort offft auch eine Antwort seye.

A R I A.

Ein Thörichter  
 Fragt oftmahls mehr/  
 Als ein gescheiter Mann  
 Zur Antwort geben kan.  
 Wohl dem/dems mit der Zungen  
 Niemahls ist mißgelungen.

Da Capo.

Oslaus. An diesem Deth must du den Fehler büßen.

St. Job. Gott Lob! dies ist das Ziel  
Von meiner Wanderschaft.  
Ich mercks/ mein Heyland will  
Mit Himmels Manna-Safft/  
Der Erden Bermuth mir versüßen.

### A R I O S O.

Eröffne mir  
Die Gnaden-Thür  
O JESU! tilg die Sünden/  
In diesen Wasser-Gründen;  
Laß meine Seel durch derer Fluhten Tieffen/  
Ins himmlische Jerusalem einschiffen.

Oslaus. Nun macht dem Werck einmahl ein Ende.  
Freund! Es muß seyn gereist.

St. Job. O GOTT! in deine Hände  
Befehl ich meinen Geist.

Oslaus. Es ist geschehen.  
Laß uns den König zu berichten gehen.

Königin. Wie! was erblick ich in der Ferne?  
Fünff Strahlen wie die Sterne/  
Umgeben den erblichnen Körper?  
Und dieser fließt/ O Wunder!  
Den Fluhten wieder die Natur entgegen?  
Ach! dieses alles will IOHANNIS Frömmigkeit/  
Bey dunkler Abend-Zeit/  
Am hellen Tage legen.  
Er schweigt / und redet doch ganz klar/  
Indem er durch Mirackel zeiget an/  
Was er im Leben wahr.



O Seeligster J O H A N N!  
Du wahrest meinem Ehgemahl  
Ein schweigendes Drackel/  
Sey uns und allen in dem Urtheils = Thal/  
Ein redender Vorsprecher;  
Schütz unsre Ehr/ hilff hie verdienstlich beichten.  
Und endlich lasse deiner Tugend Wunder = Sackel/  
Uns zu dem Himmel leuchten.

### Schlusß = A R I A.

Chor des  
Volcks.

Heiliger von Nepomuck!  
Schau auf deine Freund zurück.  
Laß auf Erden  
Die gesambte Christenheit/  
Deiner Hülff theilhaftig werden;  
So soll unser Herz dort oben/  
Gott in deiner Herrlichkeit/  
Ohne End frolockend loben.

S N D S.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637  
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637  
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637  
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO



